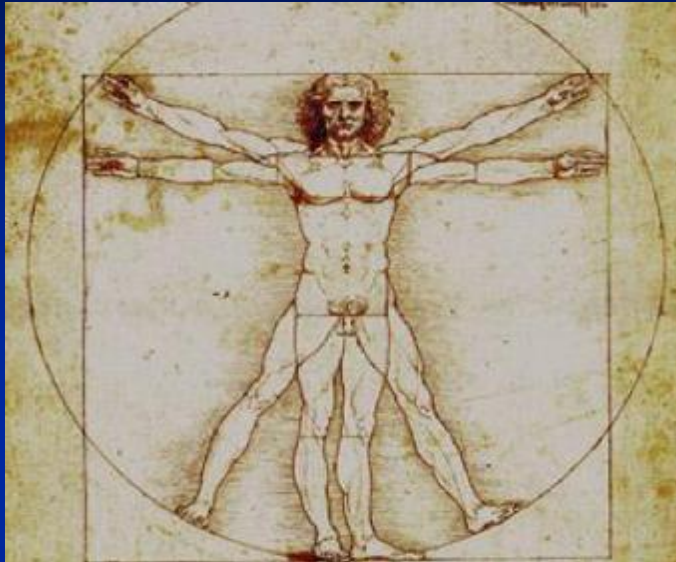


Informationen zur geplanten energetischen Verwertungsanlage EVA-Eberswalde



Umweltnetzwerk

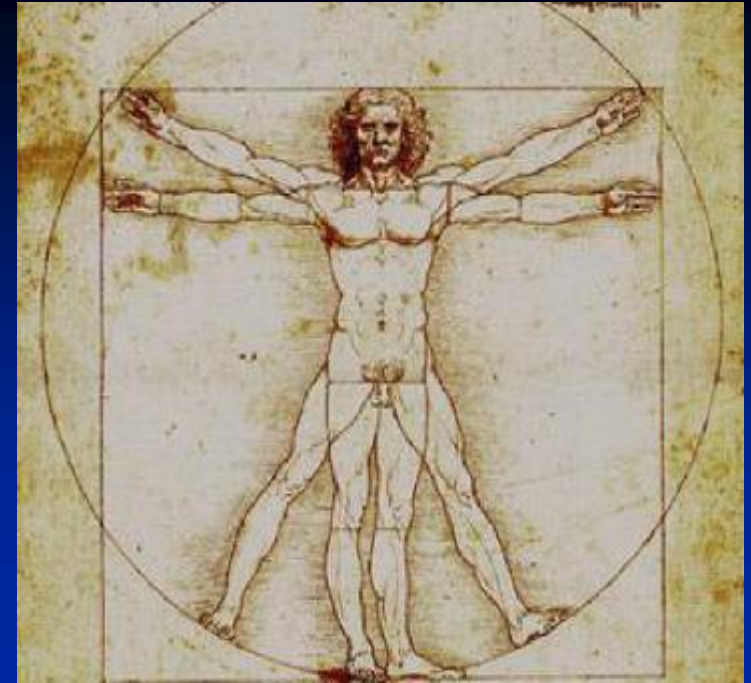
– Büro für Umweltfragen –

Referat: K. Koch, 16. Oktober 2006 Eberswalde

**Im Auftrage des Aktionsbündnis:
Bündnis 90 / Die Grünen Barnim, BUND und Nabu Eberswalde**

Umweltnetzwerk Büro für Umweltfragen

*Bewertung und Erstellung
von Gutachten und
Abfallkonzepten,
Sachbeistand für Kommunen
und Bürgerinitiativen
Beratung und Vorträge*



Klaus Koch

Umweltgutachter

Tel: 040-599 811

Mobil: 0162-63 222 30

umweltnetzwerk@alice-dsl.de

Abfallgesetz

Seit dem 1. Juni 2005 dürfen in Deutschland gemäß Ablagerungsverordnung und Technischer Anleitung Siedlungsabfall (TASi) - nach einer 12 Jahre langen Übergangszeit – keine Biologisch abbaubaren Abfälle mehr auf Deponien abgelagert werden.

Die nicht mehr verwertbaren Restabfälle sind vor der Ablagerung thermisch oder auch mechanisch-biologisch zu behandeln.

Quelle: www.bmu.de

Vorplanung (Projekt- und Planungsvorbereitung)

- ① Analyse der Grundlagen
- ② Abstimmen der Zielvorstellungen auf die Randbedingungen, die z. B. durch Raumordnung, Landesplanung, Bauleitplanung, Rahmenplanung sowie örtliche und überörtliche Fachplanungen vorgegeben sind
- ④ Untersuchung von Lösungsmöglichkeiten mit ihren Einflüssen auf
 - bauliche und konstruktive Gestaltung
 - Zweckmäßigkeit
 - Wirtschaftlichkeit
 - Umweltverträglichkeit
- ④ Beschaffen und Auswerten sämtlicher Karten
- ⑤ Erarbeitung eines Planungskonzeptes und Untersuchung alternativer Lösungsmöglichkeiten mit
 - zeichnerischer Darstellung
 - Bewertung
 - Einarbeitung der Beiträge anderer an der Planung Beteiligter
- ⑥ Klären und Erläutern der wesentlichen fachspezifischen Zusammenhänge, Vorgänge und Bedingungen

Informationen zum geplanten energetischen Verwertungsanlage EVA-Eberswalde

Grunddaten zur Planung

- vorgeschaltete Gewerbeabfallaufbereitungsanlage
- ca. 80.000 t/a Abfallverbrennung pro Jahr
- 850⁰ Grad Feuerungstemperatur (17. BImSchV)
- Rostfeuerungsanlage - wassergekühlter Vorschubrost
- 350 t Abfall täglich zur Verbrennung per LKW
- 11-18.000 KJ/Kg Heizwert des Abfalls (Ø 14.500 KJ/kg)
- Kraft-Wärme-Nutzung nicht vorgesehen

*

Berechnungsgrundlage 250 Tage Anlieferung pro Jahr - * bei 7.800 Betriebsstunden pro Jahr

Müllverbrennung - 80.000 Tonnen / Jahr

Transporte zur Verbrennung :

350 Tonnen/Tag

- LKW-Abtransport fester Rückstände (ca.):

100 Tonnen/Tag

(davon 10 Tonnen/Tag in die Sonderabfall-Deponie)

Transportlärm von morgen 6 Uhr bis abends 22 Uhr

(Berechnungsgrundlage = 7.800 Betriebs -Std. / 250 Transporttage)

Laut Scoping beantragte Abfälle zur Verbrennung

191206+7	Altholz 4 anders überwachungsbedürftig	Industriemüll
19 12 11	Heizwertreicher Abfall aus Aufbereitung	MBA-Gewerbe
19 10 11	Materialmischung mit gefährlichen Abfällen	Industrieabfall
19 10 04	Shredderleichtfraktion (aus PKWs)	Industrieabfall
19 12 12	Mischabfälle aus dem Gewerbe	Gewerbeabfall
15 01 10	Verpackungsrückstände mit gefährlichen Abfällen	Industrieabfall
15 02 02	Filtermaterial durch gefährliche Abfälle verunreinigt	Industrieabfall
19 10 05	Mixabfälle die gefährliche Abfälle enthalten	Gewerbeabfall
16 01 19	Kunststoffe (aus PKW-Altfahrzeugen)	Industrieabfall
17 02 04	Kunststoff (aus Bau + Abbruchabfällen)	Industrieabfall
17 02 04	Mischabfälle durch gefährliche Stoffe verunreinigt	Industrieabfall
17 01 01	Holz aus Bau- und Abbruchabfällen	Gewerbeabfall

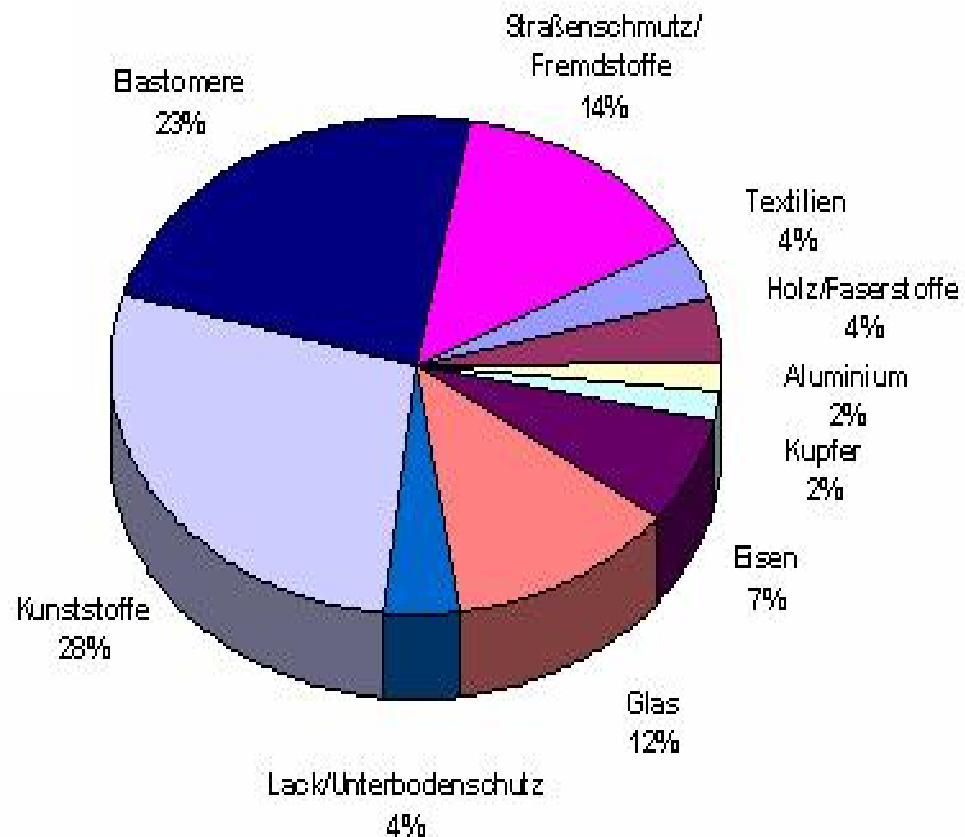
Zusammensetzung Shredderleichtfraktion

SLF entsteht bei Zerkleinerung:

Gewerblicher E-Schrott 40 %

Altautoschrott 25 %

Abbruchschrott 15 %



Quelle:

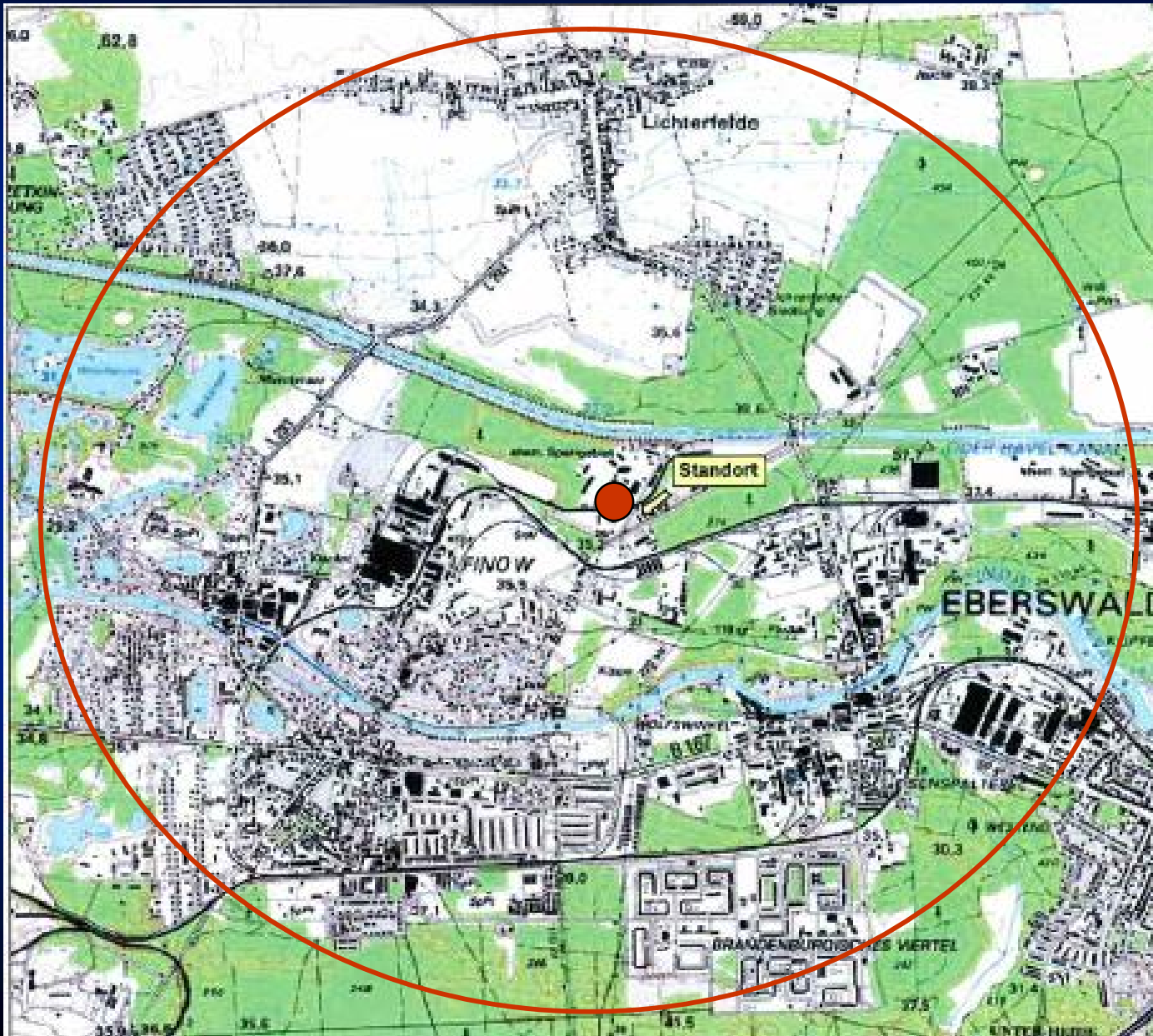
<http://www.lua.nrw.de>

Vergleich von Schadstoffemissionen genehmigter Abfallverbrennungsanlagen TEV Neumünster und MVA Europark zur geplanten EVA in Eberswalde

Schadstoffe	Einheit	Emissionsgrenzwert 17.BImSchV [1]	Emissionsgrenzwerte EVA Eberswalde - Scoping 6-2005 [2]	Jahresmittelwerte TEV Neumünster Emissionen 2005 [3]	Emissionsgrenzwert gemäß Vorbescheid MVA Europark 23.11.2005 [4]
Stickoxide NOx	mg/m ³	200	200	118,689	70
Schwefeloxide SOx	mg/m ³	50	50	0,934	10
Kohlenmonoxid CO	mg/m ³	50	50	0,772	35
Chlorwasserstoff HCl	mg/m ³	10	10	4,597	5
Staub	mg/m ³	10	10	0,269	2,5
Kohlenstoff gesamt Cges	mg/m ³	10	10	1,221	5
Quecksilber Hg	mg/m ³	0,03	0,03	0,001705	0,01
Fluorwasserstoff HF	mg/m ³	1,0	1,0	0,088	0,5
Cadmium, Thallium und Verbindungen	mg/m ³	0,05	0,05	0,000138	0,01
Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Kobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Zinn Vanadium +Verbindungen	mg/m ³	0,5	0,05	0,01286	0,05
Dioxine / Furane	ng/m ³	0,1	0,005	0,003719	0,005

1. Grenzwerte 17. BImSchV – 2. Scoping 6-2006 EVA Eberswalde Brandenb. – 3. TEV Jahreswerte Neumünster – 4. MVA Europark /Nds

Karte des Beurteilungsgebietes Eberswalde



TA-Luft Vorgaben:

Die Zusatzbelastung wird für ein Beurteilungsgebiet ermittelt, dass sich innerhalb eines Kreises um den Emissionsschwerpunkt mit dem Radius des 50-fachen der per Gutachten zu ermittelnden Schornsteinhöhe befindet.

TA Luft 2002 (4.6.2.5)

Umgebung der MVA Eberswalde



Fazit:

- **Das Beurteilungsgebiet wurde vom Antragsteller zu klein gefasst (2,5 Km)**
- nicht berücksichtigt werden: **die um die MVA liegenden Orte-/Gemeinden,**
- **keine ausgewiesenen Tourismusgebiete**
- **FFH-+ Naturschutz-Gebiete, die ebenfalls von Schadstoffen betroffen sind s. u. a. FFH-Gebiet Buckowseerinne**

Information zur Abfallverbrennung

Verwendete Informationsquellen:

- Studie **“Müllverbrennung und Gesundheit“** (2001)
Greenpeace Research Laboratories, University of Exeter, UK
- **Zusammenstellung von wissenschaftlichen EU-Studien und Informationen zum Thema Abfallverbrennungsanlagen**
- zitierte wissenschaftliche Arbeiten: u. a. Ökoinstitut, flugs, WHO, Weißbuch Lunge 2003, **“Hot-Spot-Studie“** (LUA-NRW)

Gesundheitliche Risiken in Zusammenhang mit Abfallverbrennungsanlagen

- erhöhtes Krebsrisiko
- Atemwegserkrankungen
- Herzkrankheiten
- Schädigung des Immunsystems
- allergische Reaktionen
- angeborene Anomalien

Schadstoffe aus Abfallverbrennungsanlagen

U.S. National Research Council (2000)

Gelangen Schadstoffe aus einer Abfallverbrennungsanlage in die Luft, so können die Anrainer der Anlage diesen Emissionen entweder direkt oder indirekt ausgesetzt sein:

- ▶ **direkt über die Atemluft,**
- ▶ **indirekt über die Nahrungskette,**
- ▶ **über Ablagerung von Schadstoffen aus der Luft, in den Boden, in der Vegetation und im Wasser.**

Schadstoffe aus Abfallverbrennungsanlagen

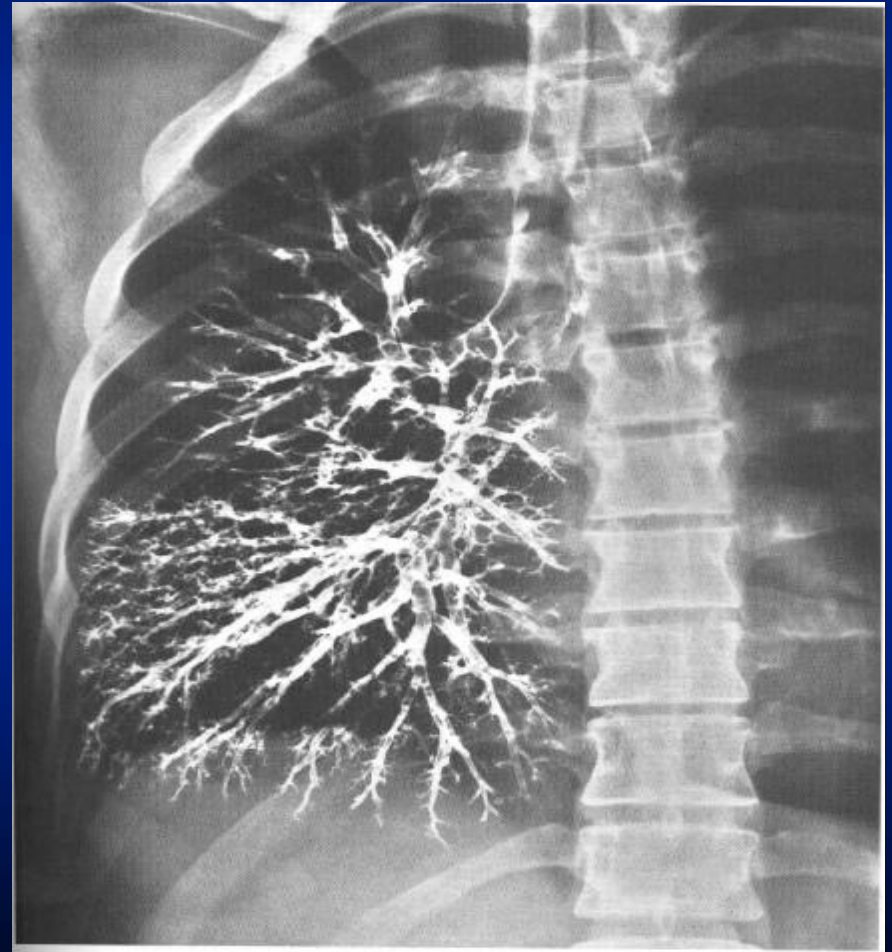
U.S. National Research Council (2000)

Die Auswirkungen der emittierten, besonders langlebigen Umweltgifte erstrecken sich weit über die unmittelbare Umgebung von Verbrennungsanlagen hinaus. Einmal über die Abluft freigesetzt, können diese Dauergifte:

- ▶ **große Entfernungen zurücklegen,**
- ▶ **etliche chemische und physikalische Transformationsprozesse durchlaufen,**
- ▶ **währenddessen immer wieder in der Erde, im Wasser oder in der Nahrung anreichern**

Wirkung der Stäube und Gase auf die Lunge

- bis zu **20.000 Liter Luft** atmen wir **pro Tag** in unsere Lunge ein,
- bis zu **100 m² Lungenoberfläche**,
- zwangsläufig auch ein hocheffizienter Luftfilter, für viele **Umweltgifte**



Quelle: Weißbuch Lunge 2000

Umweltstudien Staatlicher Landesbehörden in der EU:

Beispiele für erhöhtes Krebsrisiko

Anlagen-Anwohner

Studie Frankreich (2000):

- + 44% Weichteilsarkome (Tumore-/ Bindegewebskrebs)
- + 27% Non-Hodgkin-Lymphome (Krebs des Lymphsystems)
- 1.5-faches Sterblichkeitsrisiko durch Speiseröhrenkrebs

Studie Italien (1996):

6.7-faches Sterblichkeitsrisiko durch Lungenkrebs

Studie Großbritannien (1998-2000):

2-fach erhöhte Krebssterblichkeit bei Kindern insgesamt

Abfallverbrennung = chemischer Reaktor

- ▶ *über den Abfall gelangen mehr als 60.000 chemische Verbindungen in die Verbrennung*
- ▶ **per Gesetz werden jedoch nur 12 Schadstoffe (17. BImSchV) erfasst und gemessen**
- ▶ über chemische Reaktionen entstehen zusätzliche neue Schadstoffe, die in die Umwelt emittiert werden
- ▶ **davon sind ca. 80% den Toxikologen unbekannt**
- ▶ diese Schadstoffe belasten unsere Lebensgrundlagen

Beispiele von Giftstoffen, die erst in den Abfallverbrennungsanlagen entstehen (I.)

- **Dioxine und Furane**
- **polychlorierte Biphenyle (PCB's)**
 - **ähnlich schädlich wie Dioxin - KEINE Grenzwerte**
- **Chlorbenzole (Lösungsmittel - gilt als wassergefährdend)**
- **polyaromatische Kohlenwasserstoffe (PAH's)**

Beispiele von Giftstoffen, die in Abfallverbrennungsanlagen entstehen (II.)

- Schwermetalle, u.a., Blei, Cadmium, Quecksilber..
- Schwefeldioxid (SO_2) bereits in geringen Dosen starkes Atemgift
- Stickstoffoxid (NO_2) Vorläufersubstanzen des Sommersmogs

Es existieren KEINE Emissionsgrenzwerte für:

- Hexachlorbenzol (eines der stärksten Immungifte)
- lungengängige Feinststäube (PM 0,1 – 2,5)

Dioxine

- Entstehung durch unvollständige Verbrennungsprozesse
- Kurzbezeichnung für ca. 200 verschiedenen Einzelverbindungen
- Am bekanntesten + giftigsten: **2,3,7,8-TCDD** = Seveso-Dioxin
(2,3,7,8-Tetrachlordibenzo-p-dioxin)
- Nebenprodukte bei Herstellungs- u. Verbrennungsvorgängen
im Zusammenhang mit Chlorverbindungen (u. a. in PVC)

Gesetz: Messung in der MVA: nur 1 x pro Jahr !

Dioxin - Grenzwerte

EU-Emissionsgrenzwert: 0,1 ng I-TEQ/m³

▶ Grenzwerte nur für chlorierte Dioxinverbindungen

KEINE Emissionsgrenzwerte für :

- bromierte Dioxinverbindungen, bzw. für
- gemischt bromiert-/chlorierte Dioxinverbindungen

Dioxin Messproblem

Einzelmessung:

In der BRD gesetzl. nach BImSchV. vorgeschrieben:
1 Einzelmessung pro Jahr (durch den Anlagenbetreiber)

Dauermessung:

kontinuierliche Messungen gesetzl. vorgeschrieben in :
Belgien, Niederlande – liefern gravierende Unterschiede

Beispiel: Belgien (1998) Gutachten zum MVA-Messprogramm
zur Bestätigung der neuen Filtertechnik wurde gemessen:

über Punktmessung: 0,25 ng I-TEQ/m³

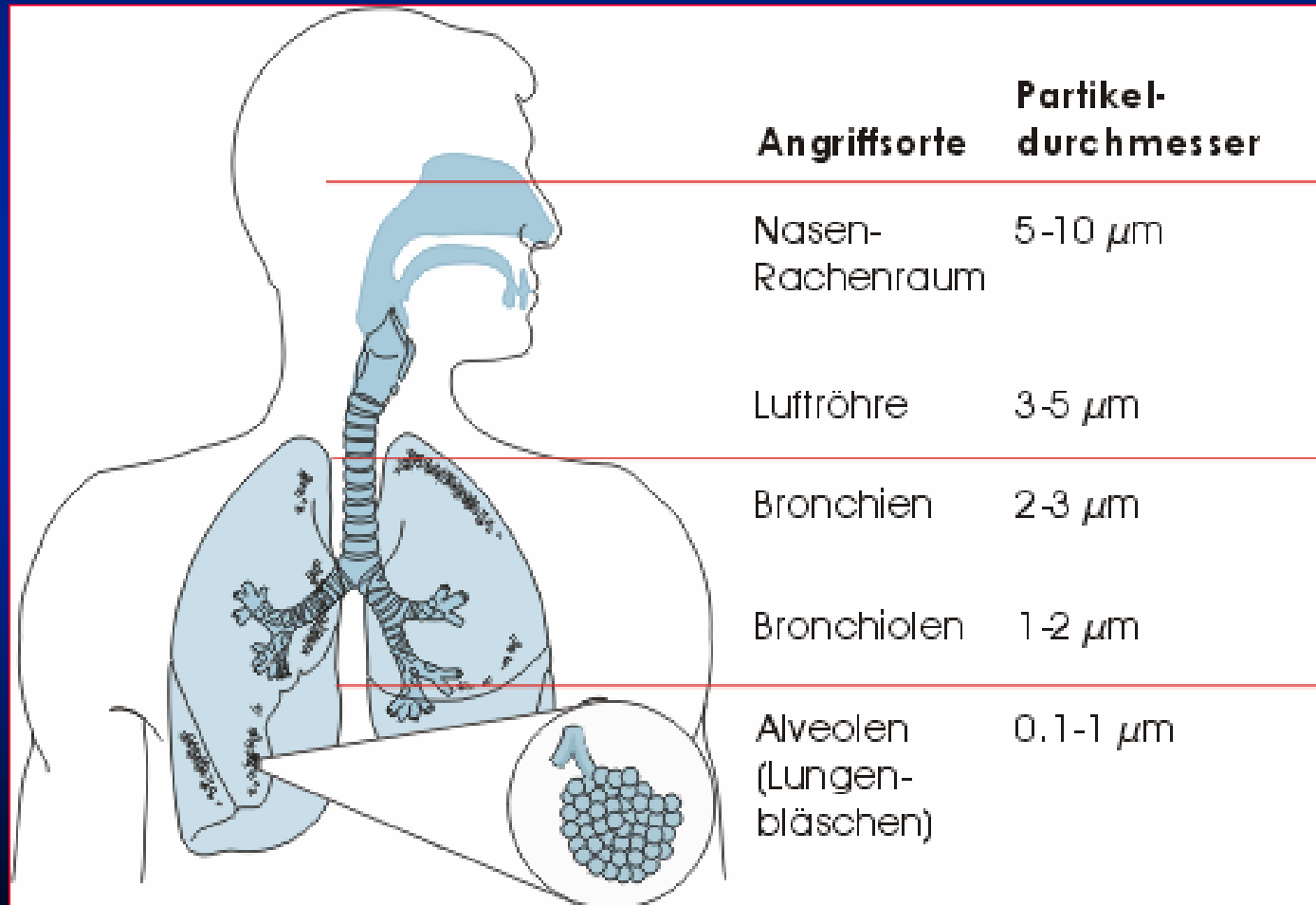
über Dauermessung: 8.2 – 12,90 ng I-TEQ/m³

Der Unterschied: Faktor 30 - 50

Lungengängige Stäube nehmen zu

Feinstäube erzeugen Krebs

Ablagerungen von Feinpartikeln im menschlichen Atemtrakt



Feinstaubpartikel < 2.5µm

“lungengängiger“ Feinstaub

Gesundheitliche Auswirkungen:

- Verschlimmerung bestehender Atemwegserkrankungen
- Begünstigung von vorzeitigem Tod (hohe Morbidität)

durch: Atemwegs- und Herzerkrankungen

- Immunschwächung - hiervon besonders betroffen:

Kleinkinder, Kranke sowie ältere Menschen – diese Gruppen werden von Grenzwerten der 17. BImSchV nicht berücksichtigt

Filterung von Partikelemissionen aus Abfallverbrennungsanlagen

- ▶ **Grobstäube Durchmesser 10 μm (PM 10):**
- **Gute bis sehr gute Abscheideleistungen**

- ▶ **Filterwirkung bei Partikeln $> 5 \text{ mm}$:**

5 - 30%

- ▶ **Filterung bei ultrafeinen Partikel $< 2,5 - 0,1 \text{ mm}$:**

0

Atemwegserkrankungen nehmen zu

- ▶ 10 % aller Todesursachen in der BRD gehen auf Erkrankungen der Atmungsorgane zurück.
- ▶ **Todesstatistik Rang 3 - Tendenz steigend**
- ▶ 40 % aller Todesfälle auf Intensivstationen werden durch Lungenkomplikationen verursacht; die Patienten sterben an Lungenentzündung, oder an akutem Atemversagen
- ▶ **Männer sterben am häufigsten an Bronchialkrebs**

Atemwegserkrankungen nehmen zu

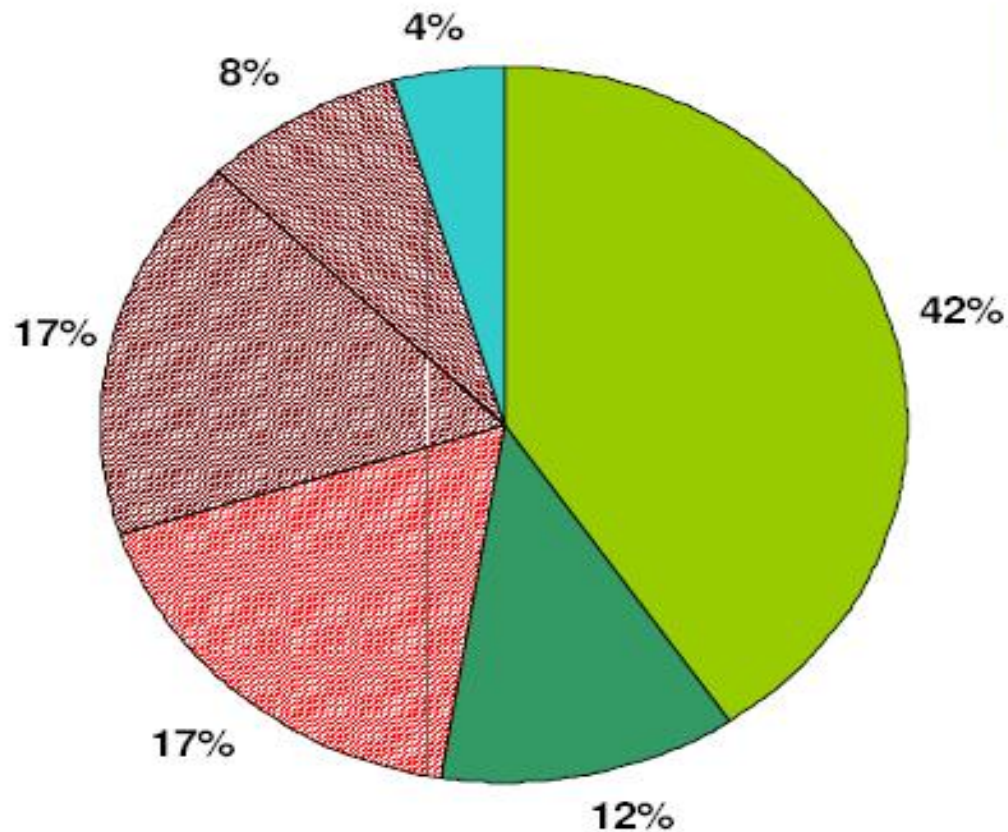
- ▶ ein Drittel aller Berufskrankheiten entfällt auf Erkrankungen der Lunge
- ▶ Der Anteil der Arbeitsunfähigkeit bedingt durch Atemwegs- und Lungenkrankheiten liegt bei 28 Prozent mit steigender Tendenz
- ▶ 7 % aller Krankenhausbetten werden z.Z. von Patienten mit Lungenkrankheiten belegt.
- ▶ **Volkswirtschaftliche Folgekosten: 6,1.000.000 Euro**

Schon Kleinkinder sind mit Schadstoffen belastet

- ▶ Studie belegt: Höhere Schadstoffbelastung bei Kindern als bei Erwachsenen
- ▶ Kinder sind pro Kilogramm Körpergewicht stärker mit Chemikalien belastet als Erwachsene. Gleichzeitig leiden immer mehr Kinder an Erkrankungen, die in Verbindung mit der Schadstoffbelastung gebracht werden.

Quelle: Studie „Gesundheitsschäden durch verfehlte Chemikalienpolitik – Kinder besser schützen“, Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) in Kooperation mit „Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt“ -10-2006

PM10 Emissionen Deutschland (1998)



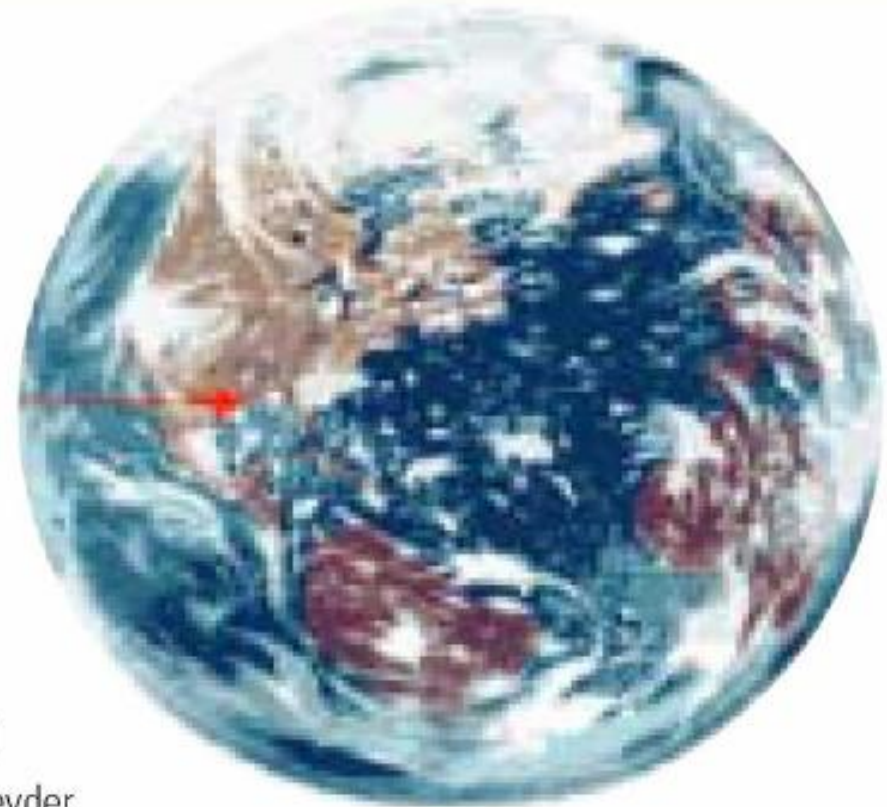
Datenlage + Erkenntnisse noch sehr unsicher!

- Industrie/Kraftwerke
- Heizung
- Verkehrsemissionen (motorisch)
- resuspendierte Partikel-Verkehr
- Verkehr andere
- Andere Quellen (Bau etc.)

Gesamtemission: 245 kt/a

Lenschow et al., 2001

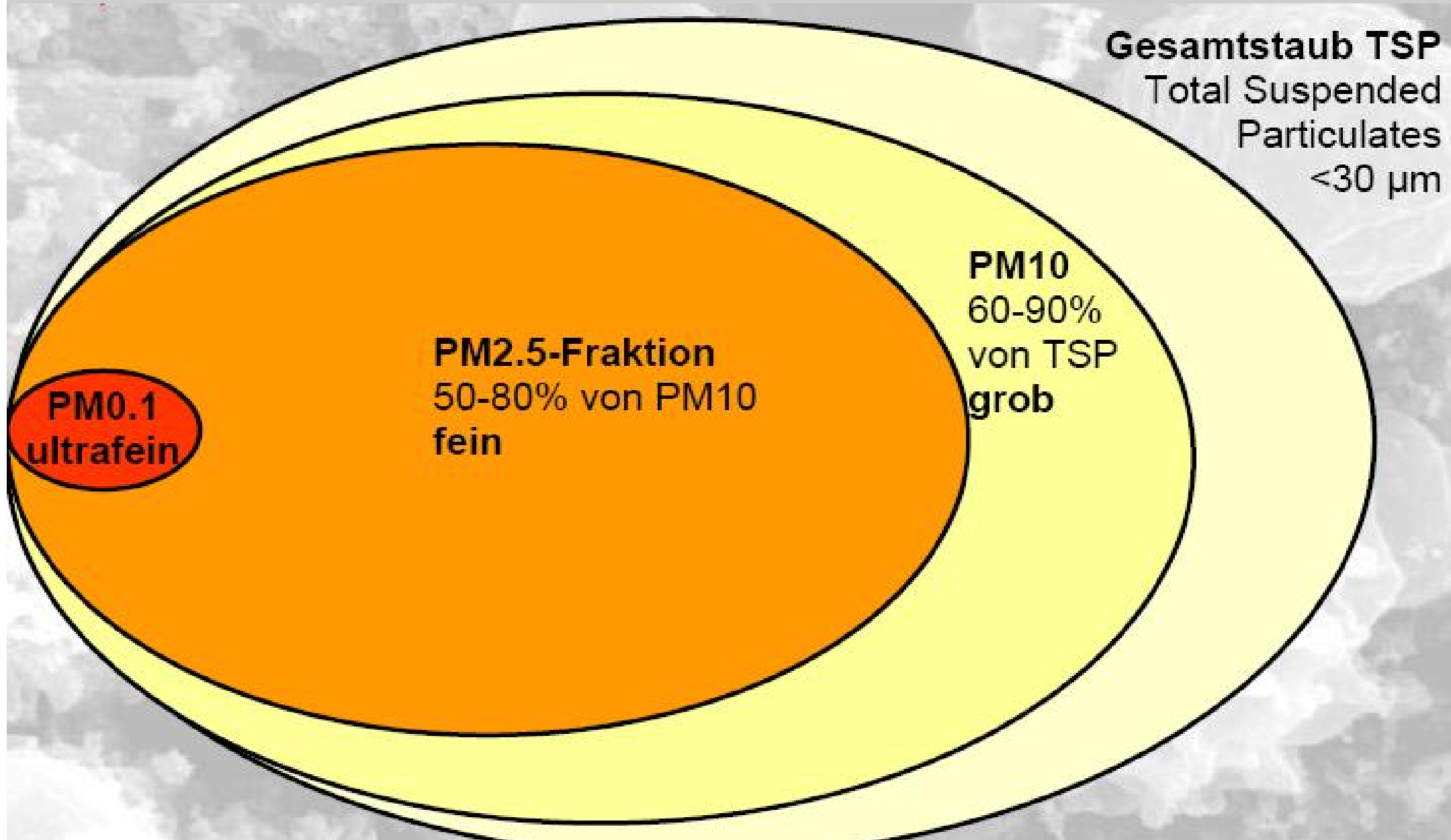
Größenvergleich



Unvorstellbar klein: Ein etwa 10 Nanometer kleines Goldpartikel ist zehn Millionen mal kleiner als ein Fußball. Dieser wiederum ist 100 Millionen mal kleiner als die Erde.

Quelle: J. Heyder

Was ist Feinstaub ?



Immissionswerte EU – 22. BImSchV seit 1.1.2005 in Kraft

PM10-Feinstaub Jahresmittel ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	40	
PM10-Feinstaub 24 h Mittel ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	50	35 Überschreitungen pro Jahr zulässig

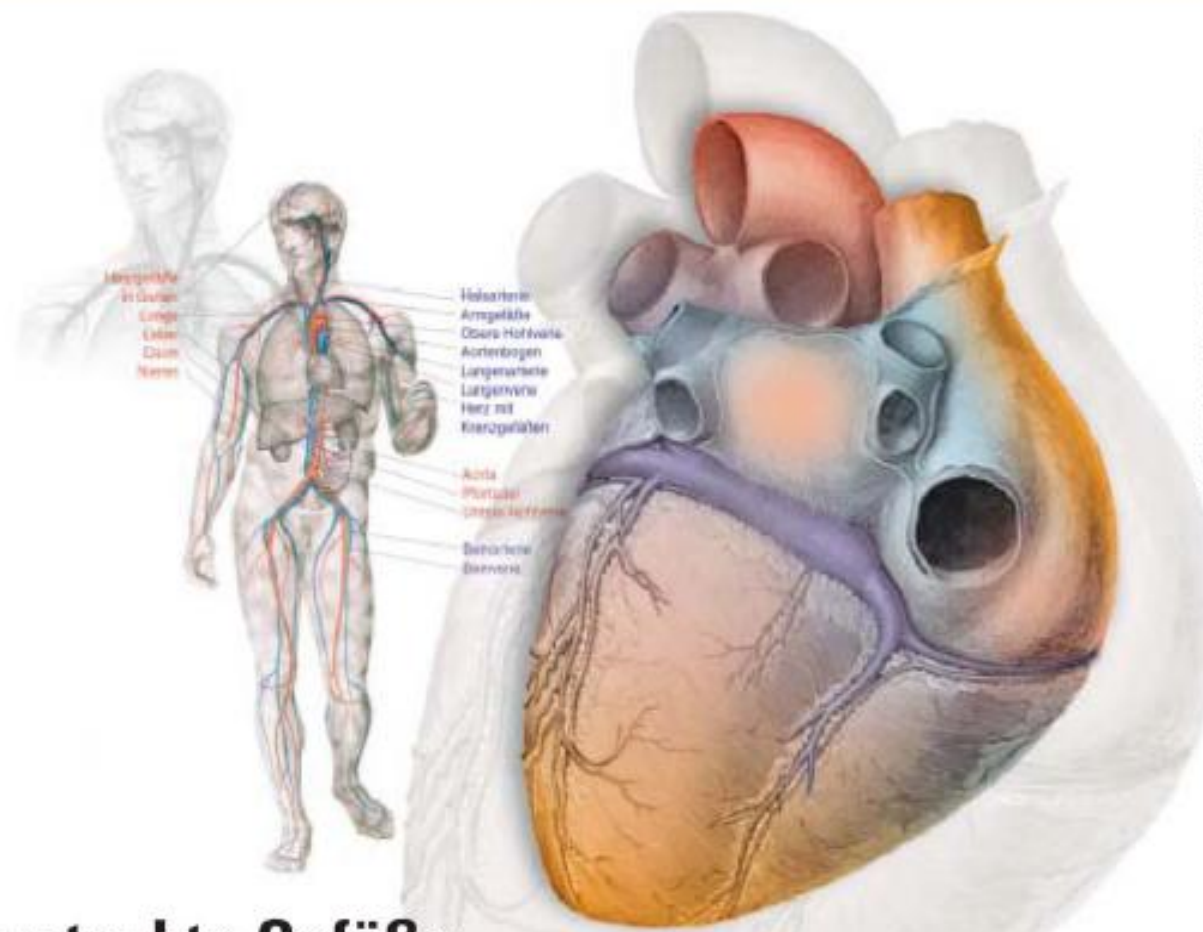
Typische Konzentrationsbereiche von PM_{2,5} (µg/m³) im Jahr 2001 an deutschen Mess-Stationen

Stations- kategorie	Ländlich	Städtischer Hintergrund	Verkehrsnah	Nähe Schwer- industrie (mit diffusen Quellen)
Jahresmittel	10 - 15	15 - 20	25 - 30	15 - 25
Spitzenwerte, Tagesmittel	40 - 70	50 - 70	70 - 150	50 - 80
Verhältnis PM _{2,5} /PM ₁₀ (Jahresmittel)	0,9	0,9	0,75 – 0,9	0,7 - 0,9

Welche Wirkungen hat Feinstaub?

- Atemwegserkrankungen
- Herz-Kreislauf Erkrankungen
- Lungenkrebs

- verkürzte Lebenserwartung
- keine sichere Schwelle



Verstaubte Gefäße Wenn ultrafeine Partikel Herz und Adern schädigen

Feinstaub Kurzzeitwirkungen

An Tagen mit erhöhter Feinstaubbelastung

- **erhöhte Sterblichkeit, insbesondere an kardiovaskulären und respiratorischen Todesursachen**
- **mehr Krankenhausaufnahmen dieser Erkrankungen,**
- **Verschlechterung von Symptomen bei Asthmatikern und Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen**
- **Zunahme des Medikamentenverbrauchs bei diesen Patienten**



Feinstaub Langzeitwirkungen

in Gegenden mit erhöhter Feinstaubbelastung

- **erhöhtes Sterberisiko für Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen sowie Lungenkrebs**
- **schlechtere Lungenfunktion**
- **altersabhängiges Lungenwachstum bei Kindern beeinträchtigt**
- **Abnahme der Prävalenz von Bronchitis, Mittelohrentzündungen, häufigen Erkältungen und fieberhaften Infekten mit Verbesserung der Luftqualität**

Zusammenfassung WHO Studie 2003

- Auswirkungen von Feinststäuben -

- durch Studien ist eindeutig ein Zusammenhang von Feinstäuben (PM) der Außenluft und Gesundheitsschäden nachgewiesen worden
- Feinstpartikel (PM 2,5) sind stark mit der Sterblichkeit und Krankenhausaufnahmen für Herz-Kreislaufkrankungen assoziiert
- bei lungengängigen Feinststäuben versagt die Immunabwehr des menschlichen Körpers

Scopingunterlagen* EVA Eberswalde

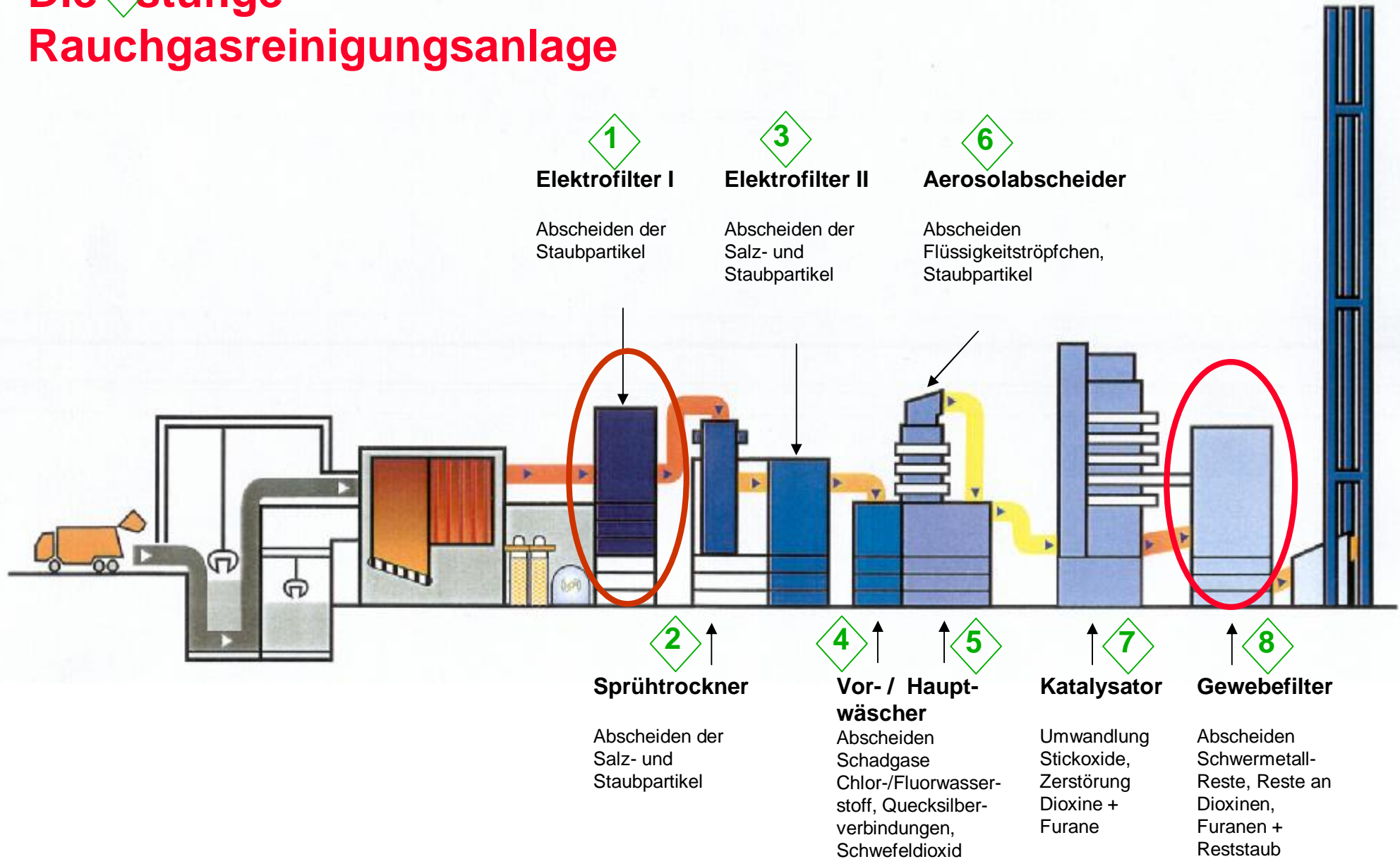
Planung der Rauchgasreinigungsanlage

- u 2-stufige trockene Rauchgasreinigung
 - u 1 Elektrofilter (Optional)
 - u Entstickung (nach dem SNCR Verfahren)
 - u Einsatzstoffe / Sorptionsmittel:
Ammoniak - Aktivkohle und Kalkmilch
 - u 1 Gewebefilter

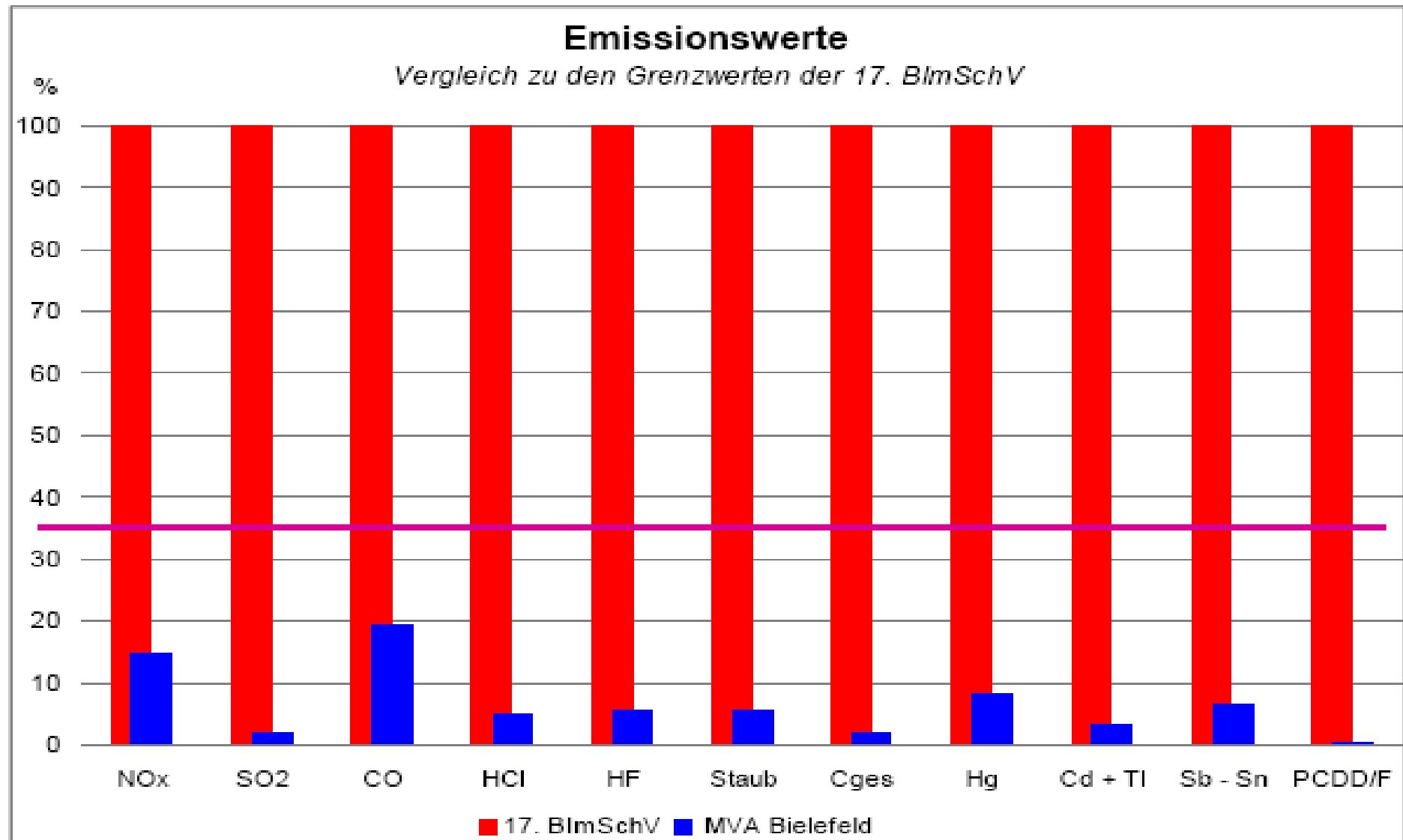
zum Vergleich: die MVA Bielefeld verfügt über eine 8-stufige Rauchgasreinigung

Abfallverbrennungsanlage Bielefeld

Die 8-stufige Rauchgasreinigungsanlage



Abfallverbrennungsanlage Bielefeld



Fazit :

- **Die geplante Anlage in Eberswalde weist eine sehr einfache Rauchgasreinigungsanlage auf**
- **Wesentlich bessere Reinigungsanlagen sind schon seit langer Zeit in Betrieb**
- **Die geplante Anlage entspricht nicht dem Stand der Technik**

Begründung

- Die geplante Anlage entspricht nicht der bestverfügbaren Technik (siehe auch BREF-BVT-Dokument Sevilla Protokoll 2005)
- Sie ermöglicht keine Vorsorgewerte zum Schutz der Bevölkerung wie u. a. in den Städten: Bielefeld, Hamburg, Kiel, Emlichheim
- Bei Ausfall der Filtertechnik übernimmt die **mehrstufige Variante** einen Teilstrom der Schadstoffe, während die **minderwertige** Rauchgasreinigung keinen zusätzlichen Schutz im Sinne einer Vorsorge für die betroffene Region bieten kann.
- siehe auch Vorsorgewerte Dr. Kruse – Universität zu Kiel

BMU- kein Entsorgungsnotstand

BMU-Pressedienst Nr. 201/05 - Berlin, 21.07.2005

**Kapazitäten für Hausmüllentsorgung reichen aus
Gerede vom "Entsorgungsnotstand" ist Panikmache**

Für die Entsorgung des privaten Hausmülls sind genügend Kapazitäten vorhanden. Um die Entsorgung der gewerblichen Abfälle zu verbessern, [müssen diese vorrangig verwertet](#) werden. Darauf weist das Bundesumweltministerium erneut hin. Von einem drohenden "Entsorgungsnotstand", wie aus der Entsorgungsbranche immer wieder behauptet wird, ist Deutschland weit entfernt. .

Remondis rechnet mit Überkapazitäten bei der Müllverbrennung*

In Betrieb genommene, entstehende und geplante Kapazitäten im Bereich Hausmüll / Gewerbeabfall beziehungsweise Ersatzbrennstoff in Deutschland seit 1. Juni 2005 Quelle: Remondis (7-2006)

MVA Siedlungs- und Gewerbeabfall	5.434.000
EBS-Ersatzbrennstoffkraftwerke	7.770.000
Kompostierungsanlagen	4.500.000
Sperrmüllverwertung in Biomasse-KW	600.000
Verwertung in Gewerbeabfallanlagen	1.000.000
Gesamt	19.305.000

Quelle: Rethmann-/Remondis / Müllmagazin 7-2006

Brauchen wir weitere MVA-Anlagen?

Ein klares und deutliches NEIN !

- ▶ **Spätestens ab 2008 wird es durch Zubau und weitere geplante Abfallverbrennungsanlagen zu größeren Überkapazitäten in ganz Deutschland kommen.**
- ▶ **Zudem ist es für Kommunen bereits heute billiger Kompostanlagen zu errichten, als teure MVAs zu bauen ! (im Hausmüll sind 30-45% kompostfähige Abfälle enthalten)**

Zusammenfassung und Erkenntnisse

Höhere Umweltbelastung und Gesundheitsgefährdung für Anwohner in + um Eberswalde durch zusätzliche Emissionen

- **Langfristige Anreicherung von Schadstoffen**
- **Feinstaubquelle > Abfallverbrennungsanlage**
- **Lärm- und Geruchsbelästigung durch LKW-Verkehr**
- **Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität**
- **Wertminderung von Immobilien- Haus u. Grundstück ca. 15 – 35 %**

Konsequenzen

**Die Grenzwerte der geplanten Anlage
sind massiv zu senken**

Hintergrund:

- **Standort liegt mitten in der Stadt Eberswalde**
- **Erhebliche Schadstoffanreicherungen z. B. bei Inversionswetterlagen sind zu befürchten**

Forderungen

- 1. Human-toxikologisches Gutachten** zur Vorbelastungsermittlung unter Einbeziehung des Toxikologen Dr. Kruse Universität Kiel
- 2. Erweiterung des Beurteilungsradius auf mindestens 5 Km**
- 3. Es muss die beste der verfügbaren Rauchgasreinigungstechniken zum Einsatz kommen. Die vorgelegte Planung ist es nicht**
- 4. Machbarkeitsstudie für Planungsvariante:** Erweiterung des vorhandenen Biomassekraftwerkes um eine weitere Verfahrenslinie

Nullvarianten-/-Alternativen:

Erweiterung des Biomassekraftwerkes Eberswalde

- Energieerzeugung für die Fa. Steil -

- umweltverträglichere und CO₂-Neutrale Verbrennung von unbelasteten Hölzern (Klasse I + II der Altholz-VO)
- Netzeinspeisevergütung nach Erneuerbaren Energie Gesetz
- zusätzliche Einnahmequelle Emissionshandel und CO₂ Gutschriften

Informationen zur geplanten energetischen Verwertungsanlage EVA-Eberswalde

Zum Selbstverständnis dieser Veranstaltung:

- ▶ Sie soll dazu dienen, Informationen zu vermitteln, damit Bürger Ihre demokratischen Grundrechte wahrnehmen können, um die in der Stadt Eberswalde von der Fa. Theo Steil geplante Verbrennungsanlage für ca. 80.000 Tonnen Abfälle kritisch hinterfragen zu können.
- ▶ Sie dient nicht dazu, die weitere Produktion der Fa. Steil in Eberswald mit Ihren Beschäftigten in Frage zu stellen

ENDE

Merke:

**Grenzwerte wurden zur
Bewertung von Technik
geschaffen –**

**- nicht um Menschen mehr
Schadstoffe zu zumuten !**

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**

